

Amorphe Gebilde in strahlenden Farben

Ausstellung des Künstlers Ludwig Seibert gibt neue Einblicke im Café Piano

Von Alexandra Berk

JAGSTHAUSEN Fließende Formen, amorphe Gebilde, strahlende Farben, goldglänzende Bronze. Die Ausstellung mit Werken von Ludwig Seibert im Café Piano in Jagsthausen entwickelt in dem dunklen Ausstellungsraum eine ganz eigene Strahlkraft, die durch die geschickte Lichtführung betont wird. „Eine Ausstellung mit Skulpturen hat uns nicht nur bei der Beleuchtung vor ganz neue Herausforderungen gestellt“, sagt Sebastian Hettenkofer, Inhaber des Café Piano. Längst ist das Café mit seinem abwechslungsreichen Kulturprogramm kein Geheimtipp mehr im Jagsttal, sondern zieht sein Publikum auch mit den jährlich stattfindenden Ausstellungen aus der Ferne an.

Arbeiten aus Kunststoff „Farben haben eine sehr starke Wirkung“, erklärt Seibert selbst. Seine letzten Werke aus Polyurethan, einem stabilen Kunststoff, bestechen durch die glänzende Lackierung, die die Plastizität der Formen betont. Die Skulpturenreihe „Rote Skulptur“ ist



Zusammen mit Sebastian Hettenkofer freut sich Ludwig Seibert (links) über die gelungene Präsentation seiner Werke im Café Piano.

Foto: Alexandra Berk

ebenso wie die Reihe „Blaue Skulptur“ von den Durchbrüchen charakterisiert, die den formlosen Gebilden eine eigene Schwerelosigkeit verleihen. „Dieses Durchbrochene ist mir sehr wichtig“, erklärt Seibert. „Es macht die Skulpturen durchschaubar.“

An eine dreidimensionale Computeranimation von Galaxien fühlt sich

Ausstellungsbesucher Norbert Sturm erinnert. „Irgendwie scheinen solche Formen aus der Natur auch ins menschliche Denken einzugehen“, ist seine Ansicht. Trotzdem möchte Seibert seine Skulpturen nicht als aus der Natur entlehnt sehen. „Hätte ich sie in Grün gemacht, hätte man sagen können, das ist ein Gebilde der Natur. Aber ich

setze das Blau auch gegen die Natur“, betont der gebürtige Gelsenskirchener, der seit fast 40 Jahren in Jagsthausen lebt und arbeitet.

Bühnenbilder Neben seiner Tätigkeit bei der Jagsthausener Firma Heimo fertigt der gelernte Schauberegestalter am Ernst Deutsch Theater in Hamburg auch Bühnenbilder für Erstaufführungen, wovon Plakate in der Ausstellung zeugen.

Daneben aber stand immer sein künstlerisches Schaffen im Vordergrund. Seine Werke, darunter auch Bilder, Zeichnungen und Bronzeskulpturen, die jetzt auch im Café Piano zu sehen sind, wurden sogar schon in Biarritz, Wien und auch Paris gezeigt.

„Ich kenne meinen Vater eigentlich nur mit den Resten von Gips oder Polyesterharz an den Händen“, erzählt seinen Tochter Katja Seibert, die in das Werk ihres Vaters einführt. Musikalisch umrahmen Uwe und Marina Saussele die Eröffnungsveranstaltung. Die Ausstellung ist noch bis 25. August von 14 bis 18 Uhr, täglich außer montags, geöffnet.